

Stadt Kassel

- Kreisfreie Großstadt mit Oberzentrumsfunktion für die Region Nordhessen
- Rund 196.500 Einwohner/innen, davon Kinder- und Jugendliche 0-u25: rund 49500
- hohe wirtschaftliche Dynamik seit 2006
- Schutzschirmgemeinde – restriktive Haushaltsauflagen
- Arbeitslosenquote 04/14: **10,2%** – davon 2,4% SGB III u. 7,8% SGB II
Jugendarbeitslosigkeit: **9,5%** – davon 2,8% SGB III u. 6,7% SGB II
- starke Kumulation von sozialen Risiken in einzelnen Stadtteilen
- Bildungsaktive Kommune mit einem integrierten Ziel- und Handlungsprogramm entlang der Bildungsbiografie

Kassel bildet

Globale Zielsetzung im Zukunftsprogramm der Stadt Kassel zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels:

„Kommunale Bildungsverantwortung wahrnehmen – Sicherung von gesellschaftlicher Teilhabe und Wirtschaftskraft „

Baustein: Kommunale Koordinierung am Übergang Schule-Beruf

Strategisches Ziel:

Jugendliche haben die Kompetenzen, den Übergang von der Schule in den Beruf erfolgreich zu bewältigen. Das schließt das Aufbrechen geschlechtstypischer Berufswahlmuster ein.



Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Mai 2008

Kernelemente der kommunalen Koordinierung

- Strategische Steuerung und Weiterentwicklung über Fachdezernat Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit
- Operative Steuerung über Koordinationsstelle beim Jugendamt Abteilung Kinder- und Jugendförderung– zugleich zuständig für Schulsozialarbeit und Regionalkoordination OLOV
- Einsatz von Übergangsmanager/innen an 8 Schulen– *kommunale Personalressource an der Schule*
- Stärken: politische Legitimation; gemeinsam getragene Ziele auf lokaler Ebene; Verbindlichkeit über Kooperationsvereinbarungen; Staatliches Schulamt und Schulen sind „im Boot“; Übergangsmanager/innen an Schulen als Team und Bindeglied zu Jugendlichen;

Aktuelle Herausforderungen

- Ressourcensicherung
- Verbindliche und abgestimmte Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit und Jobcenter sowie Schulen über Arbeitsbündnis „Jugend und Beruf“ – Kooperationsvereinbarung vom 09. Dezember 2013 umsetzen
- Neuorganisation der Netzwerkarbeit auf der strategischen Ebene
- Kooperationen mit der Wirtschaft ausbauen
- direkter Übergang in Ausbildung gelingt nicht in erwartetem Maße
- Interkulturelle Öffnung und Abbau struktureller Diskriminierung – Teilnahme am bundesweiten Transferprojekt „Interkulturelle Netzwerke“ in Kooperation mit dem Zukunftsbüro der Stadt Kassel, der Vhs und der IHK